

# Dokumentation zur Ausstellung „Literatur in Szene“

Berufsfeld in der Universitätsbibliothek

## **LITERATUR IN SZENE**

Arbeitsergebnisse • Wintersemester 2008/09

v o r g e s t e l l t i n d e r

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK**

ERFURT • Nordhäuser Str. 63 • Vortragsraum

**7. – 18. FEBRUAR 2009**

Eröffnung: Sa • 7. Februar • 16 Uhr

Öffnungszeiten: Mo – Sa • 13 – 16 Uhr

(außerhalb der Zeiten bitte im Büro 152 bei Herrn Schultka melden)

[ P L A K A T ]

Holger Schultka (Redaktion)

Universitätsbibliothek Erfurt • 2009

# [Aus dem Faltblatt zur Ausstellung]

## **DAS BERUFSFELD**

... auch auf diesem heißt es: den Boden bereiten, säen, pflegen, ernten und wieder, noch einmal beginnen.

Das Berufsfeld bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr Spielfeld abzustecken, ihr Seelenfeld in Obhut zu bestellen, ihr Interessenfeld zu erkunden und ihr Arbeitsfeld zu durchstreifen. Gerade darin liegt die enorme Kraft und Verantwortung von Studium und Lehre im Berufsfeld.

## **LITERATUR IN SZENE**

... unternimmt den Versuch, Wissenschaft und ästhetische Praxis miteinander zu verbinden. Hier heißt es nicht Wissenschaft ODER künstlerisches Gestalten. Die scheinbaren Gegensätze werden UND-verknüpft.

Die Bibliothek ist ein Ort, der besonders für dieses Versuchen geeignet ist. Bibliotheken beherbergen Weltwissen und -erfahrungen unterschiedlicher Kulturen, Regionen und Epochen. Die Vielfalt an Standpunkten lädt zum Sprung in den Sprachfluss ein.

Die Studierenden haben bunte Steine vom Grund des Flusses gehoben, individuell auf literarische Facetten reagiert: Schreiben, Lesen, Publizieren, Erinnern, Erfahren, Verbildlichen, Kommunizieren, Leben. 11 Akteure zeigen 14 Arbeiten.

## **LITERATUR KENNT VIELE SPRACHEN**

Literatur kennt viele Sprachen, Persönlichkeiten, Lebenswege, Erfolge und Irrtümer. Literatur kennt Wendungen, Winkelzüge, Wortfelder und Sprachschwierigkeiten, große Emotionen und extreme Versachlichungen. Alles ist möglich.

Literatur kann geschrieben, gesungen, gespielt, gesprochen, getanzt, gelebt, gezeichnet werden. Der Mund ist für die Lautpoeten Theaterbühne und Zirkuszelt zugleich. Die visuellen Poeten zeichnen Wörter auf. Dichter verdichten, Lyriker musizieren, Wissenschaftler objektivieren usw.

Texte sind Partituren, die der Ausführung harren. Texte enthalten Haltungen zur Welt, zur Sprache, zum Selbst, zum Anderen. In Texten verbirgt sich ein roter Faden, dem man beim Wandern durch die Textlandschaft folgen kann. Auch mehrere Fäden sind möglich, ebenso mehrere Anfänge und Enden. Texte sind Fahrzeug, Fahrbahn, Luftschiff, Nahrung, Realität und fiktionales Konstrukt, Liebeserklärung, Brief und Rezeptsammlung u. v. m.

Die Studierenden stellten sich im Berufsfeld „Literatur in Szene“ der Aufgabe, literarische Facetten objektorientiert zu thematisieren. Sandra Jahn geht davon aus, dass Literatur, wenn sie gelesen werden soll, zuerst aufgeschrieben werden muss. Mathias Rhode erinnert uns daran, dass das Geistige durch menschlichen Fanatismus zerstört wird und Bibliotheken durch Radikalismus geschändet worden sind. Er setzt sich in seinem Werk mit der Bücherverbrennung von 1933 auseinander. Elisabeth Apel macht deutlich, dass Literatur Mittel zum Leben ist – Lesen, Kochen, Backen, Kommunizieren. Jana Sann schenkt uns Erzählzeichen. Und so weiter.

Jeder Mensch kann sich gestaltend ausdrücken, auf künstlerische Art kommunizieren, singen, tanzen, zeichnen, musizieren, lachen, denken, denn wir atmen und leben ja längst. Im Gestalten liegt die große Freiheit des Menschen, sich zu finden und sich zu erfinden, aber auch zu gesunden.

Aufbrechen und losgehen. Eventuell sogar Kunst schaffen. Nur ein Beginnen enthält die Möglichkeit eines Ankommens.

Holger Schultka

# [Fotos]



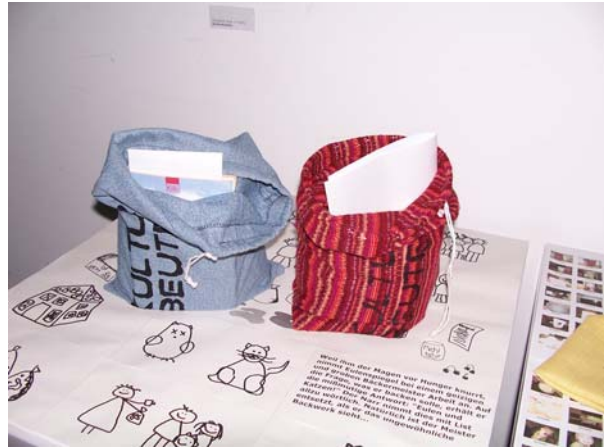
Drei Einblicke in die Ausstellung. • Bild rechts unten: Ausstellungsbesucher.



Gäste zur Ausstellungseröffnung. • Bild rechts: Der Vortragsraum mit einem Teil der Ausstellung.

[Erläuterung zum Bild rechts:

Rechts vorn: Kulturbeutel (Elisabeth Apel). Auf der vorderen Tischreihe, links außen: Die Elemente der Literatur. Gescheiterter Versuch einer Ordnung (Holger Schultka und die Studierenden). Rechts außen: Zeitschrift „Wortwuchs“ (Lisa Burkhardt, Peter Dietze, Kai Mertig). Am Fenster zwischen den Vorhängen: Ausschau halten (Gemeinsam).]



Kulturbeutel (Elisabeth Apel).



Bild links: Vorn: Blatt: gefunden, durchscheinend, unbeschrieben, ungezeichnet (Autor unbekannt).  
Dahinter: Kulturbeutel (Elisabeth Apel) • Bild rechts: Ausschau halten (Gemeinsam).



Blatt: gefunden, durchscheinend ... (Autor unbekannt)



Kompass, Detail von „Blatt: gefunden, durchscheinend ...“



Lyrik ohne Worte (Gemeinsam).



Lyrik ohne Worte (Gemeinsam). Ausschnitt.





Textbilder (Andreas Kieselbach).



Bilderbuch (Saskia Nottrodt).  
Arbeiten zu Franz Kafkas  
„Die Verwandlung“.



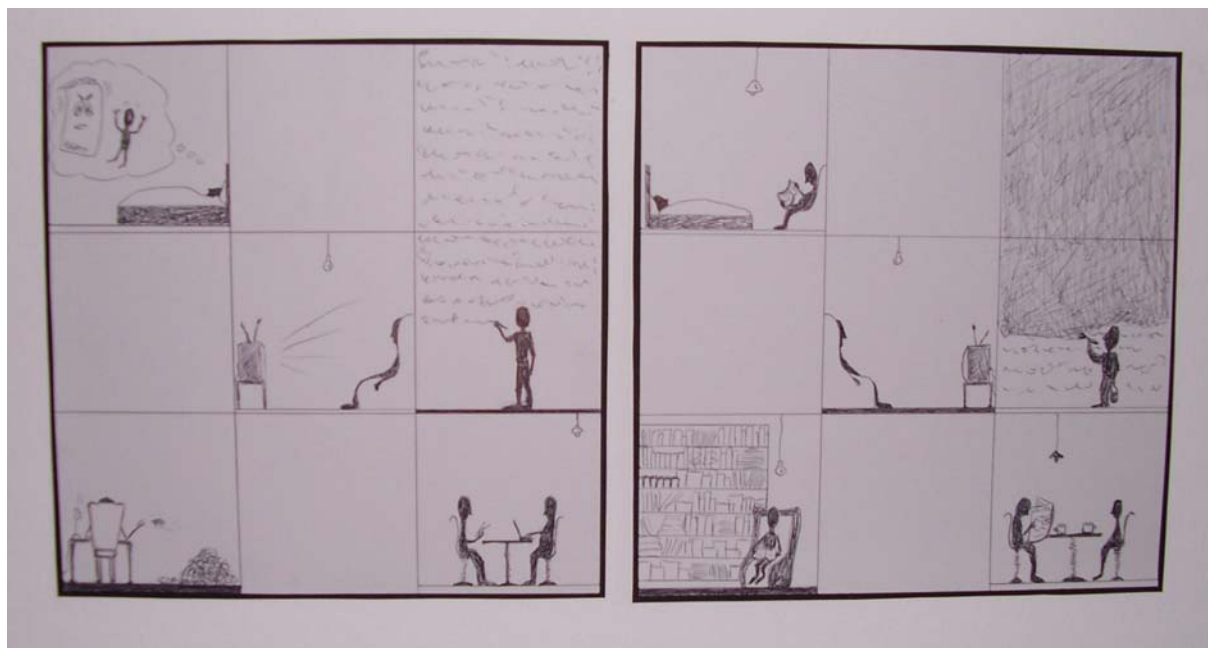
Das Wunder der Wiederholung. Für Nâzım Hikmet (Holger Schultka).



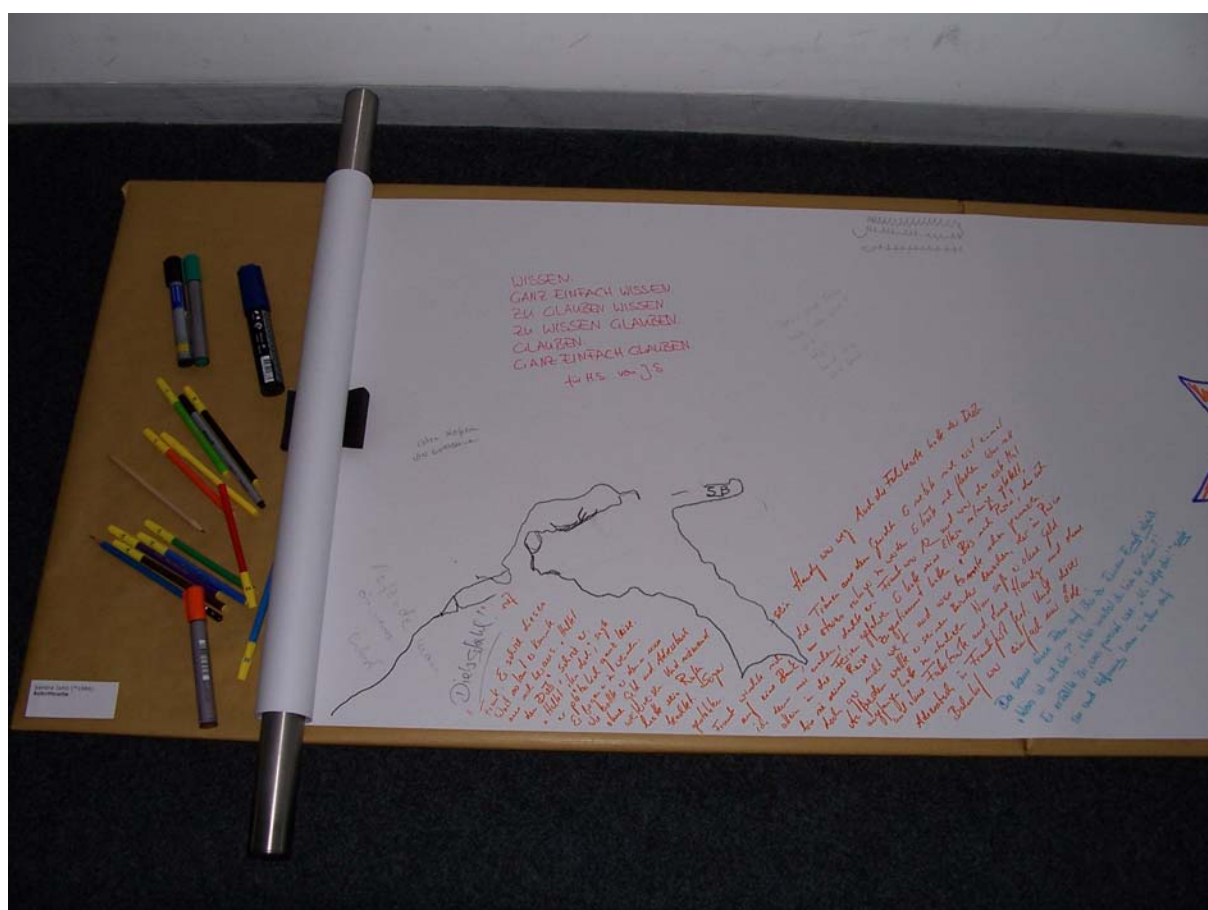
Liebestisch der Sinne (Sarah Bickrodt).



Epitaph (Mathias Rhode).

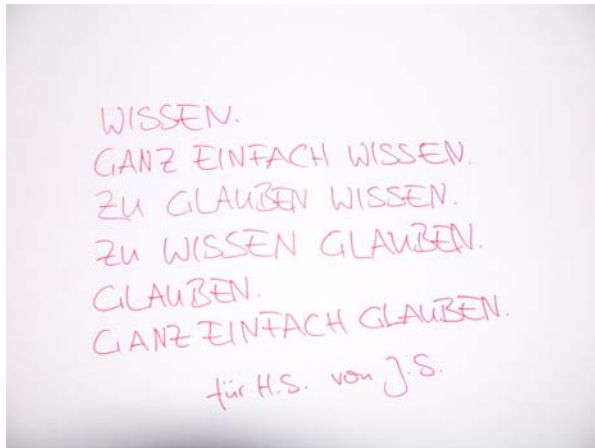


schreiben/nicht schreiben + lesen/nicht lesen (Sandra Jahn).

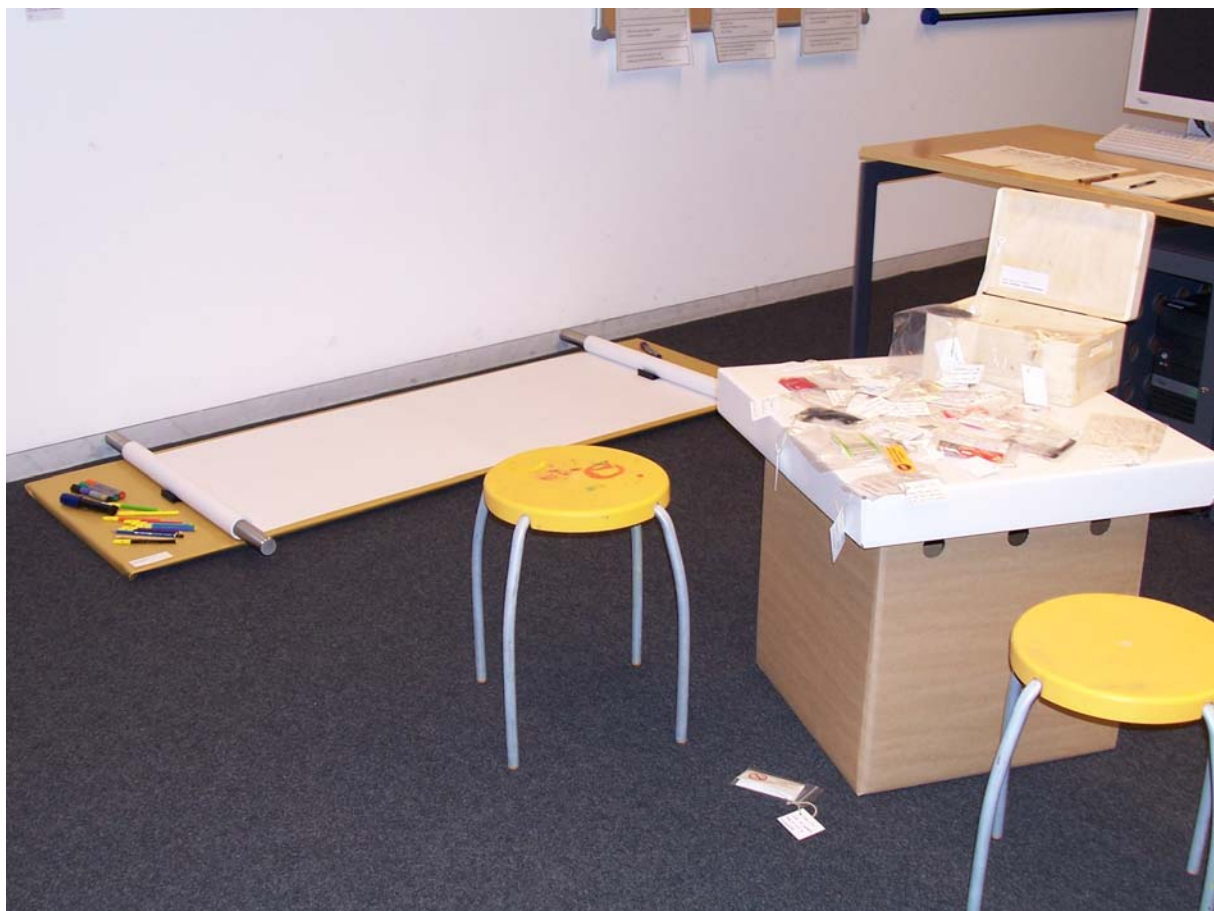


Schriftrolle (Sandra Jahn). Bereits von den AusstellungsbesucherInnen beschrieben.





Schriftrolle (Sandra Jahn). Details. *Texte und Zeichnungen der AusstellungsbesucherInnen.*



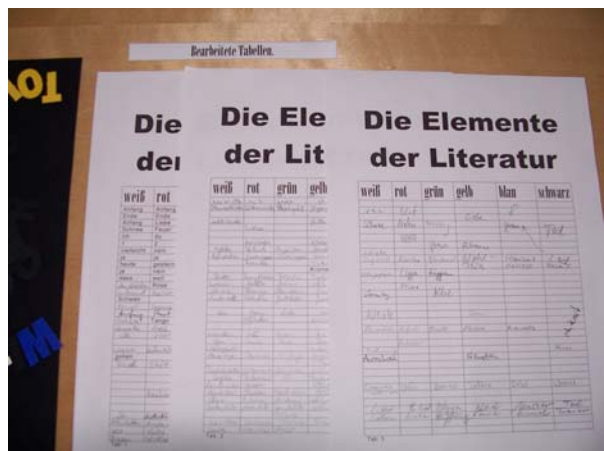
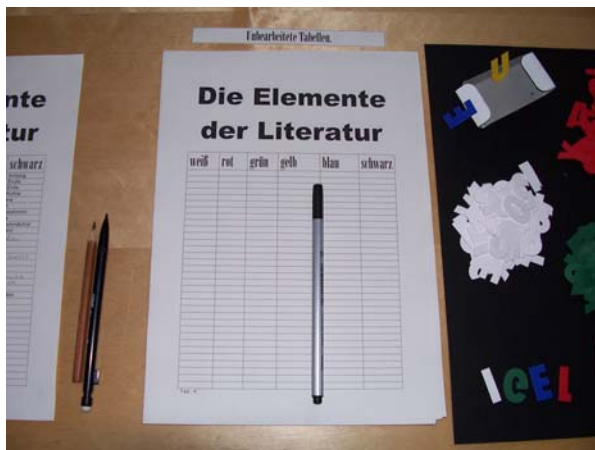
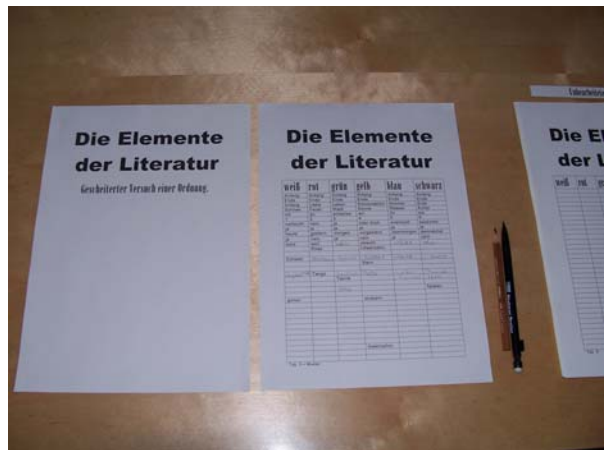
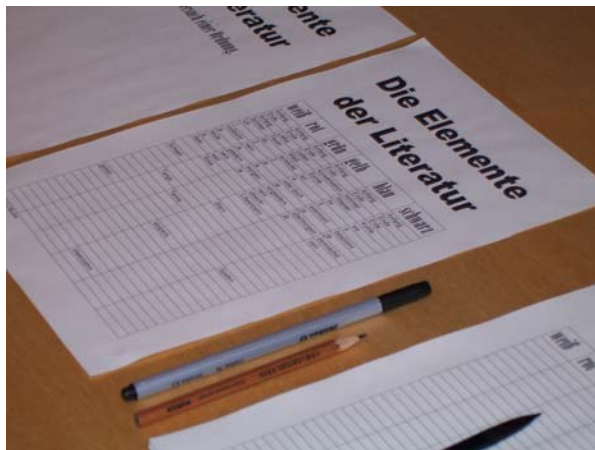
Links: Schriftrolle (Sandra Jahn). *Noch unbeschrieben.*  
Rechts: Lese Zeichen ! Lebenszeichen (Jana Sann)



Vorn: Lese Zeichen ! Lebenszeichen (Jana Sann). Hinten auf dem Tisch: Die Elemente der Literatur. Gescheiterter Versuch einer Ordnung (Holger Schultka gemeinsam mit den Studierenden).



Lese Zeichen ! Lebenszeichen (Jana Sann).



Die Elemente der Literatur. Gescheiterter Versuch einer Ordnung (Holger Schultka gemeinsam mit den Studierenden). *Mit Wortlegungen und weiteren Ergänzungen in den Tabellen durch die AusstellungsbesucherInnen.*





Performance „Ausschau halten“ zur Ausstellungseröffnung (Gemeinsam).



Zurückgelassene Fähnchen.  
*Nach der Ausstellungseröffnung.*



# [Aus dem Faltblatt zur Ausstellung]

## 11 AKTEURE

Die Studierenden

- 1 Elisabeth APEL (\*1982) • Kunst + Lehr-/Lern-/Trainingspsychologie
  - 2 Sarah BICKRODT (\*1988) • Anglistik + Kommunikationswissenschaft
  - 3 Lisa BURKHARDT (\*1987) • Philosophie + Literaturwissenschaft
  - 4 Peter DIETZE (\*1987) • Geschichte + Literaturwissenschaft
  - 5 Sandra JAHN (\*1986) • Literaturwissenschaft + Philosophie
  - 6 Andreas KIESELBACH (\*1971) • Sozialwissenschaften + Religionswissenschaft
  - 7 Kai MERTIG (\*1987) • Literaturwissenschaft + Philosophie
  - 8 Saskia NOTTRODT (\*1987) • Kunst + Philosophie
  - 9 Mathias RHODE (\*1987) • Kommunikationswissenschaft + Sozialwissenschaften
  - 10 Jana SANN (\*1979) • Kunst + Sprachwissenschaft
- und
- 11 Holger SCHULTKA (\*1968) • Verantwortlich für bibliothekspädagogische Arbeit und Benutzerschulung an der Universitätsbibliothek Erfurt. Leiter des Berufsfeldkurses „Literatur in Szene“

## DIE ARBEITEN VON A BIS Z

Ausschau halten • 1 bis 11

Bilderbuch • 8

Blatt: gefunden, durchscheinend, unbeschrieben, ungezeichnet • Autor unbekannt

Das Wunder der Wiederholung. Für Nâzım Hikmet • 11

Die Elemente der Literatur. Gescheiterter Versuch einer Ordnung. • 11 + 1 bis 10

Epitaph • 9

Kulturbeutel • 1

Lese Zeichen ! Lebenszeichen • 10

Liebestisch der Sinne • 2

Lyrik ohne Worte • 1 bis 11

schreiben/nicht schreiben + lesen/nicht lesen • 5

Schriftrolle • 5

Textbilder • 6

Zeitschrift „Wortwuchs“ • 3, 4 und 7